

Kunsthhaus Graz

Leitbild

Kurzstatement

Das Kunsthhaus Graz, ein gemeinsames Engagement des Landes Steiermark und der Stadt Graz im Rahmen des Universalmuseums Joanneum, verschreibt sich der lebendigen Begegnung mit Kunst. Es ist ein Ausstellungshaus der internationalen zeitgenössischen Kunst, das in regelmäßigen Wechsausstellungen internationale Tendenzen zeigt und diese in einen nationalen wie regionalen Zusammenhang stellt. Das Kunsthhaus Graz ist der Freiheit der Kunst verpflichtet. Es ist in seinem Programm unabhängig, diskursiv und steht allen Menschen in einer diversen Gesellschaft im Wandel offen.

Programmatik

Der programmatische Fokus des Kunsthhauses Graz ist seit 2003 auf eine Kunst gerichtet, die sich mit Fragen der Gesellschaft und der Zukunft der Kunst im 21. Jahrhundert beschäftigt. Basis dieser Auseinandersetzung ist die Geschichte der Kunst seit den 1960er-Jahren. Seit dieser Periode ist die Kulturstadt Graz aktiv am internationalen Kunstgeschehen beteiligt. Die Aktivitäten im Rahmen der *trigon*-Biennalen, der Neuen Galerie Graz, des Forum Stadtpark, des Grazer Kunstvereins oder von Camera Austria geben davon Zeugnis und begründeten eine Kontinuität, der sich das Team des Kunsthhauses Graz selbstverständlich verpflichtet fühlt.

In diesem Zusammenhang versteht sich das Kunsthhaus Graz als ein übergeordneter Ort des Diskurses in einer vielfältigen Grazer Kulturlandschaft und bereitet aktuelle Themen mit künstlerischen Untersuchungsfeldern auf. Für die kommenden Jahre sind aus diesem Grund Jahresthemen festgelegt – diese Projekte sind längerfristig planbar und sie ermöglichen viele Kooperationen innerhalb des Universalmuseums Joanneum. Auf diese Weise eröffnen sich breitgefächerte Möglichkeiten der Aufbereitung und Vermittlung.

Positionierung und Alleinstellungsmerkmal

Internationalität in der Kulturstadt Graz – Kooperationen

Das Kunsthhaus Graz ist dem lokalen Kontext verpflichtet und steht gegenüber der Kulturstadt Graz in einer besonderen Verantwortung. Demgemäß erstrecken sich seine Aktivitäten über sehr verschiedene künstlerische Stoßrichtungen und Bestrebungen. Im Vordergrund steht die internationale bzw. globale Ausrichtung des Kunsthhauses Graz, die in eine Vielfalt von weiterführenden Zusammenhängen eingebunden ist: Lokale künstlerische Aktivitäten spielen hier ebenso mit wie die Vermittlung – an das Publikum vor Ort sowie an interessierte Gäste der Stadt – und die Einbindung in ein nationales sowie europäisches Kunstgeschehen. Die daraus entstehenden Aktivitäten bilden sich auch in der besonderen Wechselwirkung mit der Kulturstadt Graz ab. Die starke Anbindung an lokale Kooperationspartnerinnen und -partner wird sukzessive ausgeweitet. Für die nächsten Jahre plant das Kunsthhaus Graz, die Vielzahl

an bestehenden Kooperationen weiterhin zu pflegen und für neue Partnerschaften stets offen zu sein.

Wissenschaftliche Expertise des Universalmuseums Joanneum ist eingebunden

Das Kunsthaus Graz ist besonders in seiner Einbindung in das Universalmuseum Joanneum zu betrachten. Im Rahmen der Abteilung Moderne und zeitgenössische Kunst kommt es zu einer weitreichenden programmatischen Abstimmung mit der Neuen Galerie Graz. Im Weiteren werden in der Programmatik des Universalmuseums Joanneum thematisch übergreifende Projekte durchgeführt, welche die Beziehungen des Kunsthauses Graz zu weiteren Museumsabteilungen intensivieren. Diese Verbindungen sind in mannigfachen Kooperationen in- und außerhalb von Graz verankert.

Architektur – utopisch, offen und schwellenlos

Die besondere Architektur des Kunsthauses hat Implikationen auf manche Aspekte des künstlerischen Programms. Die beiden großen Ausstellungsräume (Space01 und Space02) verfügen über eine sehr unterschiedliche Charakteristik, was ihre spezifische Eignung für bestimmte Formen der Kunst und Typologien von Ausstellungen betrifft:

Der international herausragende und offene Space01 eignet sich besonders für groß angelegte skulpturale oder architektonische Interventionen. Diesem markanten Raum verdankt das Kunsthaus eine besondere Aufmerksamkeit bei seinem Publikum sowie bei Kunstschaffenden. Seine Eigenschaft als weite, offene Ausstellungsfläche gilt es in den nächsten Jahren verstärkt zu nutzen und zu kommunizieren.

Der darunterliegende, dunkle Space02 ermöglicht eine besonders adäquate Präsentation von Medienarbeiten und Fotografie. Der Natur des Hauses, den Logiken der neueren Kunst sowie deren Geschichte in Graz folgend, wird im Kunsthaus Graz ein besonderer Fokus auf den Umgang mit Neuen Medien im Allgemeinen und mit Medienkunst im Besonderen gelegt.

Zuwachs für junge, dynamische Projekte: Space05

Für zukünftige Herausforderungen ist das Kunsthaus Graz gerüstet: Ein neuer Ausstellungs- und Vermittlungsraum (Space05) im durch Café und Bookshop belebten Foyerbereich ermöglicht zusätzlich neue, dynamischere Ausstellungs- und Veranstaltungsformate. In kürzerer Taktung und offener Haltung gegenüber gesellschaftlich relevanten Themen in Verbindung zur aktuellen Kunst – lokal wie überregional oder international – soll der Space05 zu einem Ort werden, der aktiviert und erprobt werden kann und Partizipation fördert (siehe „Kooperationen“).

Kommunikation – hin zu eigener Identität im Verbund der Alleinstellungsmerkmale

Die Kommunikation des Programmes sowie der weiterführenden Aktivitäten und Funktionen des Kunsthauses ist ein laufender Vorgang, der das Programm integral begleitet. Dabei ist auf eine entsprechende Differenzierung der verwendeten Sprachen zu achten, welche die Verständlichkeit für ein breites Publikum ebenso gewährleistet wie die Glaubwürdigkeit

innerhalb der künstlerischen und wissenschaftlichen Community. Darüber hinaus sollen Besonderheiten des Kunsthauses als Teil des Universalmuseums Joanneum zunehmend herausgearbeitet werden: Es gilt, die Identität und den unverwechselbaren Stil des Kunsthauses zu schärfen. Dabei muss die Präsenz des Hauses innerhalb des Grazer Stadtraumes ein besonders Thema sein. Auch in diesem Zusammenhang gilt es, die Eigenschaft des Kunsthauses Graz als ein „Wahrzeichen“, das es inzwischen geworden ist, immer wieder neu bzw. unkonventionell zu interpretieren.

Vermittlung

Vermittlung beginnt im Programm und endet in der kommunizierten Sprache (siehe „Kommunikation“). Kunst- und Architekturvermittlung setzen ihren Fokus auf die gezeigten Ausstellungen und die Architektur des Hauses. Ihre Tätigkeit setzt bei den Themen der Ausstellungen an, definiert personale und mediale Methoden und ein Spektrum an möglichen künstlerischen, kunsthistorischen, sozialen, historischen, pädagogischen und weiteren Zugängen, das dem heterogenen Publikum (von lokal bis touristisch-international, von kindgerecht bis fachspezifisch) gerecht wird. Zielgruppenspezifische Angebote setzen Schwerpunkte, um den Bildungsauftrag des Kunsthauses Graz zu erfüllen und die diversen Inhalte in einen Diskurs zu bringen, der eine kritische und reflexive Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst und damit einer gesellschaftlichen Gegenwart fördert. Faktisches Wissen, geschaffene Erfahrungsräume und gesellschaftliche Werte treffen dabei aufeinander. Die Kunstvermittlung tritt hierbei moderierend auf und öffnet Türen zu möglichen Zugängen zur zeitgenössischen Kunst, aber auch zu gesellschaftlichen oder zeithistorischen Phänomenen. Kontinuierliche Aufgabengebiete ergeben sich aus der Architektur des Hauses und aus museologischen Themenfeldern. Kooperationen mit unterschiedlichen Grazer Institutionen sind auch für die Vermittlungsarbeit des Kunsthauses Graz maßgeblich konstitutiv.

Fazit: Kunsthaus Graz als offene Plattform aktuellen Kunstgeschehens

Das Kunsthaus Graz steht als Plattform im Spannungsfeld des internationalen Kunstgeschehens und diverser lokaler Aktivitäten sowie der regionalen Rezeption und globalen Strahlkraft. Das bedeutet für alle Beteiligten, das Kunsthaus Graz als interaktive und wandelbare Plattform ernst zu nehmen und sich konsequent in die entsprechenden Auseinandersetzungen einzubringen. Diese Ambition nutzt und fördert die Qualität und Schaffenskraft von Künstlerinnen und Künstlern. Sie braucht aber auch die intensive Beteiligung des neugierigen Publikums und der politischen, wirtschaftlichen und ideellen Trägerinnen und Träger.